

*Es geht darum, eine Bewegung
zu begreifen*

Thesen von Moishe Postone

**Über den Zusammenhang zwischen
Holocaust, Antisemitismus und
Entfremdung im Kapitalismus**

Folien Vortrag Tina

Biografisches

Moishe Postone kanadischer Historiker, Philosoph und Ökonom.

Postone gilt als prominenter Vertreter einer wertkritischen Fortschreibung der Marxschen Theorie.

Geboren April 1942 in Edmonton Kanada.

Eltern aus Russland/Litauen. Religiöses Elternhaus.

Studium 1972 bis 1982 in Frankfurt am Main - Mitarbeiter des Instituts für Sozialforschung. Zuletzt lehrte er an der University of Chicago.

Gestorben März 2018 in Chicago

Einordnung von Postones Versuch, NS und Holocaust zu erklären:

Er selbst sagt, was er **nicht** macht:

- keine psychoanalytische oder psychosoziale Erklärung
- also keine **subjekttheoretische Erklärung** der individuellen Psyche
- Keine Erklärungen aus dem **Geschlechterverhältnis**: z.B. **Klaus Theweleit**

Sexuelle Unterdrückung, autoritäre Persönlichkeiten, Patriarchat – das ist ihm alles zu unhistorisch.

Und:

- Keine Erklärung mit Deutschland-spezifischen Bedingungen (der „**deutsche Sonderweg**“ 2005: 134/138/139)

Das spielt zwar eine Rolle dafür, **warum** sich das in Deutschland entwickelt hat, erklärt aber nicht, **was** sich da entwickelt hat, das sagt Postone immer wieder.

Sein Ziel ist es,

einen **historisch-erkenntnistheoretischen Zusammenhang** aufzuzeigen zwischen dem Aufkommen des modernen Antisemitismus Ende des 19.Jhdt. in Europa und der kapitalistischen Industrialisierung.

Dabei bezieht er sich auf Marx.

Mit dem Aufkommen faschistischer Bewegungen 20erJahre entwickelte sich die marxistische These:

im Kapitalismus liegen die Strukturen, die zum Faschismus führen.

Kommunistische Internationale 1924: Faschismus – Waffe der Bourgeoisie gegen das Proletariat

Dimitroffs Thesen von 1933/35: Faschismus = „Diktatur der reaktionärsten, chauvinistischen und imperialistischen Elemente des Finanzkapitals“.

Postone kritisiert diese Ansätze als „**verkürzten Antikapitalismus**“.

Und sagt:

„Es bedarf einer Erklärung in Form einer **materialistischen Erkenntnistheorie**“ (2005:180).

Postones Ausgangspunkt:

Beschreibung der wichtigsten Merkmale von Nazi-Ideologie und Holocaust:

- **Wenig** unmittelbarer **Hass** (im Gegensatz zu Pogromen)
- **Selbstverständnis** ideologischer Mission / **Revolution**
- Antisemitismus = Zentrum der Nazi-Ideologie:
 - Die Juden sind die Personifikation der unfassbaren, zerstörerischen, unendlich mächtigen, internationalen Herrschaft des Geldes, des Kapitals, gleichzeitig verantwortlich für Krisen, Kommunismus, Zerstörung der Familien, Psychoanalyse...
 - Sie planen die Weltherrschaft
 - Sie betreiben internationalen Machenschaften, geheime Absprachen hinter dem Rücken der „Völker“

Deshalb: Die Ausrottung der Juden musste **total** sein (auch der Kinder)

Deshalb: der Holocaust war **Selbstzweck** und widersprach einem rationalen Abwägen von Zielen

Deshalb: **Funktionalistische Erklärungen** tragen nicht

Postone nennt den Antisemitismus und Holocaust eine „antikapitalistische Revolte“ der Nazis. Er sagt damit: sie haben ihre Gründe gehabt:

- **Revolte gegen gesellschaftliche Umbrüche als Folge der kapitalistischen Industrialisierung: das Verlassen der Dörfer, explosive Verstädterung, Untergang von sozialen Schichten, Verelendung...**

Er nimmt damit die antikapitalistische Rhetorik der Nazis ernst.

- nicht „vorgeschoben“, sondern
- tiefe Überzeugung, die „arische Rasse“ schützen zu müssen.

Die Vernichtung der Juden ist ein Angebot an die Ausgebeuteten, auf eine schreckliche Art die Entfremdung im Kapitalismus (scheinbar) aufzuheben.

Postone entwickelt das aus der **Warenanalyse**

Die Marxsche Werttheorie – Bausteine

Die kapitalistische Produktion ist Warenproduktion.

Ware = Einheit von Wert und Gebrauchswert.

Der Wert der Ware entäußert sich im Geld = Erscheinungsform des Wertes.

Die Ware = Erscheinungsform des Gebrauchswertes.

Anmerkung zum philosophischen Hintergrund: diese Denkform operiert mit den Begriffen **Wesen** und **Erscheinungsform**: Die Dinge sind nicht so, wie sie scheinen, hinter dem Erscheinen steckt das Wesen (**Erkenntnistheorie**).

Es scheint also so, als sei die **Ware** nur stofflich und konkret - was sie aber nicht ist, weil sie – wie z.B. eine Dose Erbsen - nicht wegen ihres Gebrauchswertes produziert wird, sondern wegen ihrer Verwandlung in Geld. Tatsächlich ist sie eben die Einheit aus **Wert** und **Gebrauchswert** (ihr Wesen).

In diesem Wesen ist das **Kapitalverhältnis** mit all seinen Aspekten enthalten:
Versuch einer Erklärung:

Im Wert ist die ganze Organisation der Fabrikarbeit enthalten:

- das Rechtsverhältnis, abhängig beschäftigt, kein Eigentum an Produktionsmitteln; reduziert auf die Arbeitszeit; die Kontrolle der verausgabten Zeit; der Druck, schneller zu arbeiten; der Druck, nicht krank zu sein; ersetzbar....

und:

- Die Absurdität, dass **Reichtum kann nur in Form des Wertes gedacht werden** kann.

Die Gebrauchswerte werden zerstört, wenn sie sich nicht verkaufen lassen:

- die abgelaufene Erbsendose im Container und
- die entlassene Arbeitskraft.

Das **Kapitalverhältnis** mit all den Bedingungen, die Unsicherheit schaffen, Ausgeliefertsein, Konkurrenz, Angst, Druck – all das scheint dabei

- nicht in der Erbsendose zu stecken und
- nicht in der konkreten Arbeit,

sondern nur in der Erscheinungsform des Wertes, der Verkaufbarkeit

- im Geld.

Gebrauchswert und konkrete Arbeit erscheinen dagegen natürlich, überhistorisch.

Eine „Kapitalismuskritik“ an der Bedeutung des Geldes ist nur „Zirkulationskritik“, trifft nicht den Kern: die Warenproduktion.

Marx - Erkenntnistheorie - Entfremdung und Warenfetisch

Dem Kapitalverhältnis entspricht eine **Denkform**, die die Verhältnisse auf eine Weise beschreibt, wie diese nicht sind (Entfremdung):

Die (von den Menschen selbst gemachten) Verhältnisse erscheinen als **unsteuerbar**.

Hierzu verwendet Marx den Begriff des Fetischs:

- Als **Fetischismus** bezeichnet man den Glauben, dass bestimmte Gegenstände übernatürliche Kräfte haben. Animismus
- Marx zur Religion: das Produkt des eigenen Kopfes (Gott) wird belebt, zu einem eigenständigen Wesen und mit Macht über das Leben seines Schöpfers ausgestattet.

Warenfetisch: ob der Wert der Ware tatsächlich realisiert werden kann, also verkauft werden kann, haben die Produzenten **nicht in der Hand**, das stellt sich erst im Austausch (Zirkulation) raus – ohne ihr Zutun; das entscheidet über Erfolg oder Untergang.

Tulpenspekulation 1637/1638 Holland:

seit dem 16. Jhdt wurden Tulpenzwiebeln als Waren produziert ... erste Warentermingeschäfte....

Geld gewinnt so eine **magische Kraft** über die Verhältnisse der Menschen. Das Kapitalverhältnis erscheint als Gegensatz zwischen

- Geld - dem Abstraktem also, als Wurzel allen Übels und
- der stofflichen Natur der Produkte, der konkreten Arbeit.

Mit dieser Denkform wird der Kapitalismus

- nur mit der abstrakten Form des Geldes identifiziert und
- als parasitäres nicht produktives Finanzkapital angegriffen.

Die sog „reale Wirtschaft“, das industrielle Kapital erscheint so als produktiv, „real“ (nicht abstrakt), gesund, als Nachfolger „natürlicher“ handwerklicher Arbeit und im Gegensatz zum **ortlosen Geld** als „**organisch verwurzelt**“ (da steht die Fabrik).

Die konkrete Seite erscheint als „natürlich“ und nicht-kapitalistisch.

„Fetischisierter Antikapitalismus“ im Nationalsozialismus

Der moderne Antisemitismus ist eine besonders gefährliche Form des Fetischs (2005:192): Die **magische Kraft des Geldes**, vor der man sich fürchtet, wird den Juden angehängt.

Die positive Hervorhebung von **Natur, Blut&Boden, konkreter Arbeit, Gemeinschaft** – erscheint als Gegengift gegen das Abstrakte, das Geld, das Internationale, Heimatlose, Wurzellose....

Postone fordert von einer Theorie zur Erklärung des Holocaust eine: „**Erklärung für die Verbindung zwischen Blut und Maschine**“ im NS (2005:188 FN).

Und er zeigt die starke Verbreitung des antisemitischen **Antikapitalismus** in der europäischen Bewegung der Sozialisten und Kommunisten seit dem 19. Jahrhundert

Zur Biologisierung gesellschaftlicher Verhältnisse

In den modernen europ. Gesellschaften im 19.Jhdt
Entwicklung von Biologie, Evolutionstheorie,
Vererbungslehre...

Die Lehre vom Staat als lebendigem Organismus...

Nazi-Ideologie: **biolog. Volksgemeinschaft, Rasse:** wer gehört genetisch dazu, wer nicht....

Der moderne Antisemitismus besteht in der

Biologisierung des Kapitalismus:

Die Juden **aus Fleisch und Blut** verkörpern die zerstörerische und ungreifbare Herrschaft des Kapitals.

Warum eigneten sich die Juden hierfür: spezifische Besonderheiten.... Christl. AS; zwar Staatsbürger (Abstraktion) aber keine Gesellschaftsmitglieder (Konkretes): und: Bürger verschiedener Nationalitäten (2005:145; 191/192).

Postone:

Auschwitz war „eine Fabrik zur ‚Vernichtung des Wertes‘, d.h. zur Vernichtung der Personifizierung des Abstrakten“.

Der **erste Schritt** war die Entmenschlichung (nur noch Ziffern).

„Der **zweite Schritt** war dann, diese Abstraktheit auszurotten, sie in Rauch zu verwandeln, jedoch noch zu versuchen, die letzten Reste des konkreten gegenständlichen ‚Gebrauchswertes‘ abzugewinnen: Kleider, Gold, Haare, Seife.“
(2005:193)

**Was haben wir von diesen
Überlegungen für unsere politischen
Analysen heute?**

Erstens:

Absolut klar zu sein:

Der Angriff auf die Banken im Gegensatz zum produktiven Industriekapital transportiert ein strukturell antisemitisches Denkmuster.

Ist faktisch-ökonomisch auch absurd falsch.

Aktuellstes Beispiel hierfür:

Airbus hat 2002 für den Bau des A380 deutsche Staatskredite bekommen. Mit jedem ausgelieferten Flugzeug wurde ein Teil zurückgezahlt. Der Riesenflieger wird nun aber nicht mehr gebaut – der Staat hat ca. 600 Millionen Euro in den Sand gesetzt. Zwar ist die Investition in Airbus kein Kauf von Finanzderivaten, aber eben ähnlich riskant: Totalverlust! Argumentation von Airbus: die deutsche Regierung sei eben ein “Risikopartner“. So sorry.

Zweitens:

Sehr aufmerksam zu sein für solche Denkmuster sein

Attac – 1998 gegründet mit dem Ziel der demokratischen Kontrolle der Finanzmärkte.

2003 Streit um **antisemitische Positionen bei Attac** - an einem auf das Finanzkapital „verkürzten Antikapitalismus“.

Die Erklärung des Ratschlags (Attac Deutschland) 2003 zum „Antisemitismus und Nahostkonflikt“ ist eher eine Ankündigung, sich mit „strukturell antisemitischen“ Positionen auseinander setzen zu wollen. Aktuell?

Thema für ein Wintersalon Treffen?

Drittens:

Postones Überlegungen bieten ein gutes **Gegengift gegen alle Romantisiererei** von organischer Gemeinschaft, Heimat, Wurzel-talk, Deutsches Unternehmertum vor Ort ist besser als ein chinesisches....

Thema für ein Wintersalon Treffen?

Aber - und das ist jetzt, glaube ich, ein schwieriger Punkt – dabei den **Verlust von Dingen** nicht leugnen, die durch kapitalistische Entwicklung eben auch verloren gehen, zerstört werden: eben auch „Heimaten“.

Genau dieser Verlust macht diese entsetzliche Zuspitzung im Antisemitismus offenbar so verführerisch.

Viertens:

Genau diesen Punkt greift das Interview mit Postone im AK 1992 (www.wintersalon.de) gut auf.

Postone nennt den NS **Revolte gegen die Folgen des Kapitalismus**. Das lässt er den Nazis. Das fordert heraus.

Deshalb die irritierte Frage (die ich gut verstehe):

„Muss man sich nicht freimachen von der Vorstellung, es müsse eine Art Rebellion gewesen sein, die irgendwo berechtigt war aber nur das falsche Objekt getroffen hat?“

Postone antwortet:

*„Im Gegenteil. Wenn ich sage, es war eine Revolte, so will ich damit nicht sagen, dass es berechtigt oder gut war. Es geht darum, **eine Bewegung zu begreifen**. ...*

Die Nationalsozialisten haben sich als Kämpfer empfunden, als Revolutionäre. ... ich meine, dass eine vom Kapital durchgeführte Umwälzung des gesamten sozialen Gefüges dieser Bewegung zugrunde gelegen hat.

„Antikapitalismus‘ ... ist der Versuch, eine Welt zu verstehen. Plötzlich war die Währung nichts mehr wert, plötzlich gab es Arbeitslosigkeit und Überproduktion. Die Nazis haben gedacht, sie würden die Welt retten“ (2005:95).

Eine Bewegung begreifen – ich hab das **fett** gesetzt. Antisemiten begreifen. Das ist viel verlangt, weil – „begreifen“ ja meint, das an sich ran-/in sich reinzulassen. Was haben wir aber mit Antisemiten zu tun?

Literatur:

Moishe Postone 2005: Deutschland, die Linke
und der Holocaust, Politische Interventionen.
Ça ira-Verlag Freiburg